

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 63 (1937)

Heft: 30

Illustration: Arche Noah - - das nächsttemal

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

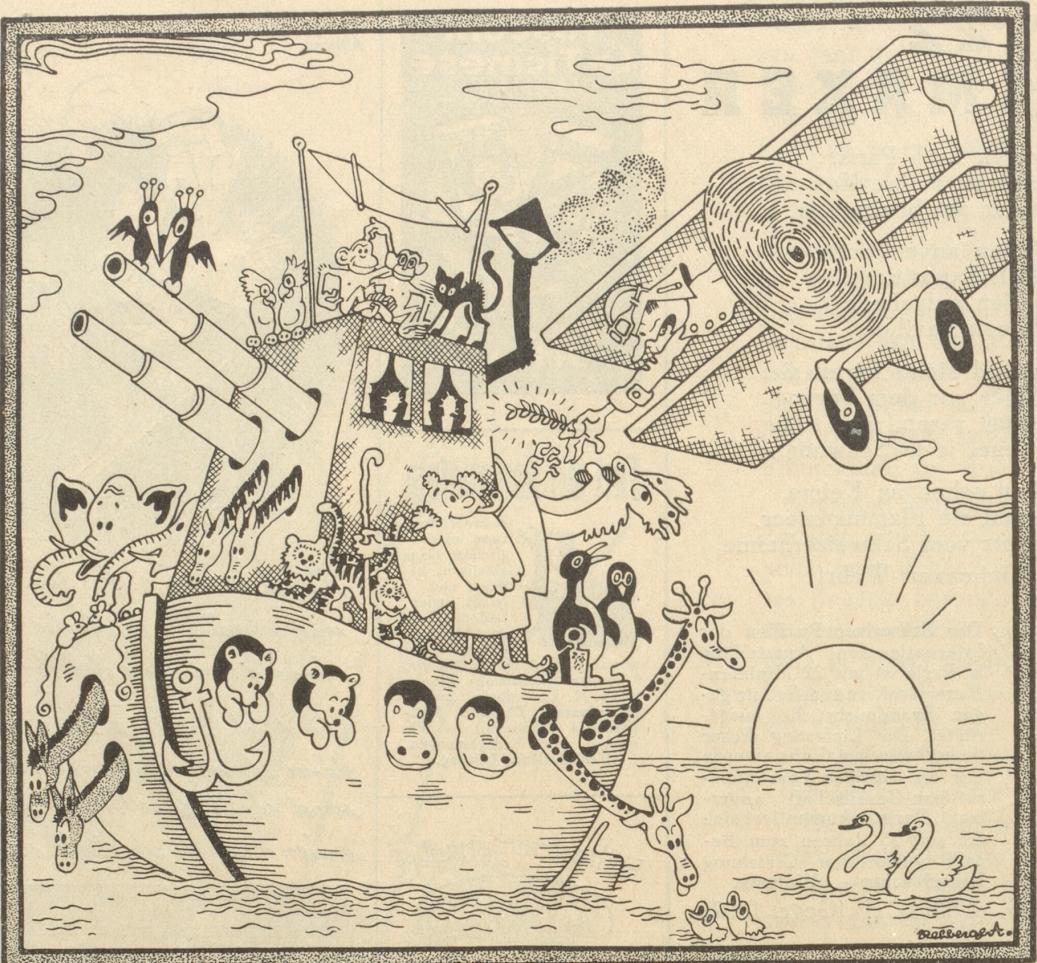
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Arche Noah — — das nächstmal.

Die Ueberreichung des Oelzweiges.

Vom Menschen und seinem Vogel

Erst durch die Aviatik sind die Menschen in die Höhe gekommen. Sie haben schätzen und lieben gelernt, was ihnen früher — Luft war.

Welch ein Weg von dem alten, gelben, klapprigen Postkutschkasten, der sich in ständiger Atemnot mühsam durchs Erdreich wühlte und auf holprigen Strassen das Gehirn, den Leib, die Seele erschütterte, bis zu der schwalbenflinken, geschmeidigen Luftpost, dem weissen Vogel im blauen

Aether, der mit den Wolken fliegt und mit den Winden um die Richtung ringt!

Aus dem «Einspänner» der Luft hat sich rasch die geräumige Luftdroschke entwickelt, aus der «Diligence» der Omnibus, der uns heute schnell und sicher von Stadt zu Stadt, von Metropole zu Metropole trägt und vor den grossen Meeren nicht Halt macht.

Unbestimmte ferne Träume, erste Blasen des denkenden Gehirns sind Wirklichkeit geworden. Wir bezwingen mit dem Flugzeug die Luft und das Wasser; aus dem Ei des frühen Gedankens ist der metallene Vogel gekrochen, der uns seine Schwingen lehrt, um sich dem Menschen dankbar zu erweisen, der ihn geschaffen.

Es sind aussergewöhnlich praktische und nützliche Vögel, die aus der Kunstzucht des Menschen hervorgegangen sind, Vögel, die uns mit (Vater-

Stolz erfüllen und wegen der Grösse des geschaffenen Werkes glücklich machen könnten, wenn sie nur nicht in Zeiten der Angst und Erregung — Eier legten! Eier, die explodieren, die selbst im frischen Zustand Gase entwickeln, wenn man sie fallen lässt, Eier, die nicht wie bei Adlern und Amseln der Fortpflanzung dienen, sondern der Zerstörung.

Doch, es will uns nicht behagen, in diesem Bereich weiter zu fliegen. Unsere Gedanken drohen in eine Vrille zu geraten und abzusacken. Die Luft um sie ist böig im übelsten Sinne. Suchen wir rasch einen Landungsplatz!

Nb.



Nur echt von E. Meyer, Basel

